

Am t s = B l a t t

der Königlischen Regierung zu Breslau.

Stück 6.

Breslau, den 11. Februar

1846.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königlischen Regierung.

№ 1. Die Rehabilitirungen betreffend.

Des Königs Majestät haben mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 8. September pr. die über die Wiederverleihung der National-Kokarde u. s. w. bestehenden Vorschriften — wie folgt — zu modificiren geruht:

- 1) Die erste Rehabilitirung darf, wenn die Strafe in Züchtigung, Geld, oder höchstens zweijähriger Freiheitsstrafe besteht, nur nach Verlauf eines Jahres nach verbüßter Strafe und bei einer längern Freiheitsstrafe erst nach Ablauf eines der halben Strafzeit gleichkommenden Zeitabschnitts nachgesucht werden.
- 2) Ist die Rehabilitirung schon einmal erfolgt, so darf dieselbe zum zweiten Mal nie vor dem Ablauf zweier Jahre nach verbüßter Strafe, im Uebrigen aber nur nach den Bestimmungen zu 1 nachgesucht werden.
- 3) Zum dritten Mal darf die Rehabilitirung in der Regel gar nicht, sondern nur ausnahmsweise unter ganz besonderen Umständen beantragt werden, keinesfalls aber vor dem Ablauf dreier Jahre nach verbüßter Strafe.
- 4) Bei dem vorsächlichen Meineid findet die Bestimmung zu 3 stets und ohne Rücksicht darauf, ob die Rehabilitirung zum ersten, zweiten oder dritten Mal beantragt wird, Anwendung.

Ferner haben des Königs Majestät mittels Allerhöchster Ordre vom 21. Februar v. J. zu befehlen geruht,

- 5) daß nur solche Rehabilitirungs-Anträge von den Landrätthen oder Polizei-Direktoren an die Regierungen und von diesen weiter befördert werden sollen, bei welchen die Communal- und Polizeibehörden darüber einig sind, daß der zu Rehabilitirende die Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger sich vollständig wieder erworben hat.

Wir bringen diese Allerhöchste Bestimmung hierdurch mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß, daß die Rehabilitirungs-Anträge nicht unmittelbar bei Sr. Majestät, wie dies häufig geschehen, sondern stets bei der betreffenden Kreisbehörde anzubringen sind.

Breslau, den 29. Januar 1846.

I.

Der Königliche Kreis-Physikus Dr. Massalien zu Goldberg hat folgende Mischung:

Rep. Aluminis crudi uncias sedecim,
 Ferri sulphurici uncias octo,
 Cupri sulphurici uncias quinque,
 Aeruginis unciam dimidiam,
 fiat pulvis et misce, tunc liqua simul leni calore, refrigerat
 et pulverat ad misce.
 Pulveris radices belladonnae drachmas duas,
 „ ligni santali rubri unciam unam,
 Annonii muriatici unciam dimidiam,
 misce intime et fiat pulvis subtilissimus.

Von diesem Pulver wird ein Theil mit 30 Theilen Wasser gemischt und als kalter Umschlag angewendet. Das Pulver der Belladonna-Wurzel, welches nach der Versicherung des Dr. Massalien den Hauptantheil an der sedativen Eigenschaft des Wundheilmittels hat, muß mit dem Sandelholzpulver innigst gemischt werden. Es bekömmt dadurch mehr Berührungspunkte und ist ein bei der Zusammensetzung des Mittels nicht wegzulassender Bestandtheil, als ein blutstillendes und Entzündungen verhütendes Mittel bei Verwundungen und Quetschungen, unter den Augen der Aerzte des Charité-Krankenhauses zu Berlin angewendet und der Erfolg hat nachgewiesen, daß dasselbe allerdings die Entzündung nach Verletzungen und Quetschungen mildere, ohne einen Blutandrang nach andern Theilen zu bewirken. Doch hat sich diese Wirkung, ohne weitere Beihülfe nur in gelinden Fällen gezeigt; in schwerern bedurfte das Mittel noch anderer Heilmittel zur Unterstützung. Bei Blutungen ist es den bereits bekannten blutstillenden Mitteln nicht wesentlich vorzuziehen.

Des Herrn Ministers Excellenz befiehlt uns, die Medizinal-Personen des Departements aufzufordern, über die von ihnen, bei Anwendung dieses Mittels gesammelten Erfahrungen sich in ihren Quartal-Sanitäts-Berichten zu äußern.

Der Dr. Massalien hat von des Königs Majestät für die Bekanntmachung dieses Mittels eine Belohnung erhalten.

Breslau, den 6. Februar 1846.

I.

Im Kreise Wartenberg ist im vorigen Dezember die Kuh eines Stellenbesizers gefallen.

Der Eigenthümer hat das Cadaver abhäuten lassen und die Haut verkauft. Von dem Fleische haben zwei Menschen gegessen; beide sind am Milzbrandcarbunkel erkrankt, auch ist eine Kage, welche davon gegessen hatte, gestorben.

Wir machen diesen Vorfall zur Warnung bekannt, mit der Bemerkung, daß wir jeden ähnlichen Vorfall, wenn er uns bekannt wird, ernstlich bestrafen werden.

Breslau, den 3. Februar 1846.

I.

Der Buchhändler August Ziehle zu Gubrau hat die Agentur der Düsseldorfer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft aufgegeben, und ist auf sein Ansuchen von uns als Spezial-Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestätigt worden.

Breslau, den 30. Januar 1846.

I.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Königl. Ober-Landes-Gerichts.

Betreffend die Stempelfreiheit der Kauf- und Tausch-Verträge zwischen Theilnehmern an einer Erbschaft.

Auf die Anfrage in dem Berichte vom 11. v. M. wird Erw. Hochwohlgeboren Folgendes erwidert:

Die Allerhöchste Ordre vom 21. Juni 1814 — Gesetzsammlung S. 253 — hat die Kauf- und Tausch-Verhandlungen, welche zwischen den Theilnehmern an einer Erbschaft zum Zwecke der Theilung der zu letzterer gehörigen Gegenstände abgeschlossen werden, von der nach der Allerhöchsten Ordre vom 24. Dezember 1834 zu entrichtenden Stempel-Abgabe befreit, und die fernere Allerhöchste Ordre vom 26. September v. J. bestimmt, daß zu den vorstehend erwähnten Theilnehmern an einer Erbschaft auch der überlebende Ehegatte, welcher mit den Erben des verstorbenen Ehegatten gütergemeinschaftliches Vermögen zu theilen habe, gerechnet werden solle. Das gütergemeinschaftliche Vermögen der Ehegatten, sei es nun, daß die Gemeinschaft schon bei Lebzeiten der Ehegatten bestanden, oder erst mit dem Tode des einen derselben eintritt, ist also hiernach dem gemeinschaftlichen Vermögen der Miterben gleichgestellt und deshalb anzuerkennen, daß die Befreiung der Kauf- und Tausch-Verhandlungen von der Stempel-Abgabe, welche zwischen den Miterben des verstorbenen und dem überlebenden Ehegatten gepflogen werden, sich auf den ganzen Komplexus des gütergemeinschaftlichen Vermögens erstreckt, es mag nun der hinterbliebene Ehegatte die Hinterlassenschaft des verstorbenen oder ein Erbe des letzteren das gütergemeinschaftliche Vermögen des überlebenden Ehegatten eigenthümlich annehmen. Es kann hierbei auch keinen Unterschied machen, ob die Erben des verstorbenen Ehegatten zu dessen Descendenz



gehören oder nicht, weil es nur darauf ankommen soll, daß mit den Erben des verstorbenen Ehegatten gütergemeinschaftliches Vermögen zur Theilung gelangt.

Hiernach wollen Ew. Hochwohlgeboren verfahren lassen und die Stempel-Fiskale mit entsprechender Anweisung versehen.

Berlin, den 9. Januar 1846.

Der Finanz = Minister.

(gez.) Flottwell.

An

den Königlich Geheimen Ober-Finanzrath
und Provinzial-Steuer-Direktor
Herrn von Bigeleben Hochwohlgeboren
zu Breslau.

III. 27,214.

Für richtige Abschrift
v. Hüllesheim.

Vorstehendes, durch den Herrn Provinzial-Steuer-Director uns mitgetheiltes, Finanz-Ministerial-Rescript wird hierdurch zur Kenntniß der Gerichtsbehörden unseres Departements gebracht.

Breslau, den 30. Januar 1846.

Personal = Veränderungen

im Bezirk des Königlich Ober-Landesgerichts Breslau pro Januar 1846.

I. Befördert:

- 1) Der Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justiz-Rath Kreis zu Sorau zum Rath bei dem hiesigen Ober-Landesgericht;
- 2) der Ober-Landesgerichts-Assessor v. Damnitz zum etatsmäßigen Assessor bei dem Inquisitoriat zu Schweidnitz;
- 3) der Ober-Landesgerichts-Assessor Reimelt zum etatsmäßigen Assessor bei dem hiesigen Landgericht;
- 4) der Ober-Landesgerichts-Referendarius Krüger zum unbefoldeten Assessor bei dem hiesigen Stadtgericht;
- 5) der Auskultator Mügel zum Ober-Landesgerichts-Referendarius.

II. Versetzt:

- 1) der hiesige Landgerichts-Assessor Meyer als etatsmäßiger Assessor an das hiesige Stadtgericht;

- 2) der Ober-Landesgerichts- und Fürstenthumsgerichts-Assessor v. Scheibner zu Dels als Assessor an das Land- und Stadtgericht zu Schrimm;
- 3) der Ober-Landesgerichts-Referendarius Schröter von dem Ober-Landesgericht zu Glogau an das hiesige;
- 4) die Ober-Landesgerichts-Auskultatoren Graf von der Goltz und Unverricht, ersterer an das Ober-Landesgericht zu Glogau, letzterer an das Ober-Landesgericht zu Ratibor;
- 5) der Gräfl. Schafgotschsche Justizrath und Ober-Landesgerichts-Assessor Wandel zu Hermisdorf u. K. als Justiz-Commissarius bei den Gerichten im Kreise Hannau-Goldberg und Notarius im Glogauer Obergerichts-Departement nach Goldberg.

III. Ausgeschieden auf eigenes Ansuchen:

Der Stadtgerichts-Rath Simon hieselbst.

IV. Der bei dem hiesigen Stadtgericht fungirende Justiz-Commissarius, Justizrath Müller I. ist auf sein Ansuchen des Amts als Notarius enthoben worden.

V. Gestorben:

- 1) der Ober-Landesgerichts-Referendarius Schneider I.;
- 2) der Stadtgerichts-Kanzlei-Diätarius, Kanzlist Heußlich hieselbst.

V e r z e i c h n i s s

der vorgefallenen Veränderungen im Richter-Personale im Breslauer Ober-Landes-Gerichts-Bezirk pro Januar 1846.

Name des Guts.	Kreis.	N a m e des abgegangenen Richters.	N a m e des neu angestellten Richters.
Görnsdorf	Wartenberg	Justizrath v. Kulock zu Dels	Justizrath Groß zu Dels.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Abhaltung der Rectorats-Prüfungen im Schullehrer-Seminar zu Bunzlau betreffend.

In dem Schullehrer-Seminar zu Bunzlau wird die jährliche Prüfung pro Rectoratu am 21. März c. abgehalten werden.

Diesjenigen Candidaten, welche sich dieser Prüfung zu unterziehen beabsichtigen, haben sich spätestens am Tage vorher mit den erforderlichen Zeugnissen über die Vollendung des

akademischen Trienniums, event. der bestandenen theologischen Prüfung, und einem Atteste über ihr Wohlverhalten versehen, bei dem Director Fürbringer zu melden und die Entscheidung über ihre Zulassungsfähigkeit zu gewärtigen.

Breslau, den 3. Februar 1846.

Königliches Provinzial-Schul-Collegium.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wir benachrichtigen die bei dem Königlichen Kredit-Institute für Schlesien beteiligten Rittergutsbesitzer hierdurch:

daß die Geschäfte, welche dem bisherigen zu einer anderweiten Bestimmung aus-
geschiedenen Director, Herrn Geheimen Regierungs-Rath Heinrich zu Schweid-
nitz von uns übertragen gewesen, mit dem 1. d. M. auf den an dessen Stelle
zum Kredit-Institut-Director ernannten Herrn Baron v. Saurma auf Rupperts-
dorf bei Strehlen übergegangen sind.

Berlin, den 28. Januar 1846.

Königliches Kredit-Institut für Schlesien.

Personal-Veränderungen

im Bereich der Königlichen Intendantur des VI. Armee-Corps.

- 1) Der Intendantur-Rath Hooß ist zur Königlichen Intendantur des 5ten Armee-Corps und der Intendantur-Rath Messerschmidt von dieser zur Intendantur des 6ten Armee-Corps versetzt worden.

Dieser Wechsel tritt jedoch erst mit dem 1. April c. ein.

- 2) Dem Intendantur-Secretair Brückner ist von des Königs Majestät der Charakter als Rechnungs-Rath Allernädigst verliehen worden;
- 3) der Intendantur-Registratur-Assistent, Lieutenant Fetter wurde als Lazareth-In-
specteur zu Köln angestellt und dagegen der Registratur-Assistent Faber von der
Intendantur des 2ten Armee-Corps hierher versetzt;
- 4) der Kasernen-Inspecteur, Premier-Lieutenant a. D. v. Poser ist vom 1. Januar
d. J. ab mit Pension in den Ruhestand getreten;
- 5) dem controlsführenden Assistenten Jäblich bei der Festungs-Magazin-Intendantur
zu Glatz ist der Character als Magazin-Controleur beigelegt;
- 6) der von Spandau nach Schweidnitz versetzte Magazin-Gehülfe Lucke ist als con-
trolsführender Magazin-Assistent daselbst bestätigt; und

7) der examinierte Volontair-Gehülfe Dörcks, früher bei dem Proviant-Amte zu Meisse, als Magazin-Gehülfe bei dem Proviant-Amte zu Breslau angestellt worden.
Breslau, den 31. Januar 1846.

**Königliche Intendantur des VI. Armee-Corps.
Weymar.**

B e k a n n t m a c h u n g.

Diejenigen jungen Leute, welche bereits die Aspiranten-Prüfung bestanden haben und für dieses Jahr zur Präparanden- oder Aufnahme-Prüfung bestellt worden sind, senden bis zum 8. März c. an die unterzeichnete Seminar-Direktion folgende Schriftstücke ein: 1) Einen Bericht über die Art ihrer Weiterbildung, und 2) ein versiegeltes Zeugniß über Fleiß und Betragen seit der ersten Prüfung, 3) eine Erklärung des Vaters oder Vormundes, daß für ihren Unterhalt durch zwei Jahre gesorgt werden soll. Am 5. April c. aber stellen sich die Präparanden persönlich vor, da die beiden ersten Tage der Charwoche, wie bekannt, zur schriftlichen und mündlichen Prüfung bestimmt sind.

Zur Aspiranten- oder Vorprüfung am 20. und 21. April stellen sich jene, welche das sechzehnte Jahr vollendet haben, bereits am 19. April persönlich vor, nachdem sie bis zum 20. März folgende stempelfreie Ausweise eingereicht haben: 1) Das Taufzeugniß, 2) das Gesundheitsattest vom Kreis-Physikus, 3) das Zeugniß über Wiederimpfung der Pocken im letzten Jahre, 4) das Zeugniß über Unterricht und Betragen, 5) das Zeugniß des Kreis-Schuleninspektors über die abgenommene Vorprüfung, 6) einen kurzen Lebenslauf mit besonderer Rücksicht auf die genossene Vorbildung.

Breslau, den 1. Februar 1846.

Die Direktion des Königlichen katholischen Schullehrer-Seminars.

P a t e n t = A u f h e b u n g.

Das dem Architekten C. A. Bley unter dem 30. April 1844 ertheilte Patent, auf zwei zum Pressen von Braunkohlen oder Torfmoor bestimmte, in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu erachtete Pressmaschinen, ist, da die Ausführung nicht nachgewiesen, wieder aufgehoben worden.

P e r s o n a l = C h r o n i k.

Nachdem der Superintendent Müller in Liegnitz wiederholt den Wunsch ausgesprochen, von der Ephoral-Verwaltung des Liegnitzer Kirchenkreises entbunden zu werden, ist dieselbe dem Pastor Stiller zu Wahlstatt als Verweser übertragen worden.

Nachdem der Superintendent Lehmann in Messersdorf auf sein Verlangen von der Verwaltung des zweiten Laubaner Kirchenkreises entbunden, ist dieselbe dem Pastor Franz in Schwerta als Verweser übertragen worden.

Der zeitherige Pfarr-Administrator Anton Bordolo zu Schimmerau, Kreis Trebnitz, ist zum Pfarrer daselbst, desgl.

der zeitherige Pfarr-Administrator Joseph Scholz in Gersenz, Kreis Militsch, zum Pfarrer am letzteren Orte befördert worden.

Die durch Versetzung des bisherigen Hegemeister Gebauer in Bachwitz, Forst-Reviere Windischmarchwitz, erledigte Förster-Stelle ist dem Ober-Jäger von Friedensburg verliehen.

In Reichthal der Polizei-Verweser Menzel zu Goschütz als Bürgermeister auf sechs Jahre bestätigt.

Die bisherigen interimistischen Lehrer Höhn und Hilse an der evangelischen Stadtschule zu Strehlen sind zu fest angestellten Lehrern bei dieser Schule befördert worden.

V e r m ä c h t n i s s.

Der zu Charlottenbrunn gestorbene Ober-Landes-Gerichts-Assessor und Lieutenant a. D. Schmidt hat:

für die Blinden-Unterrichts-Anstalt in Breslau	200 Rthlr.
in Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Aktien unter der Bestimmung legirt, daß nach Erfüllung einer diesfälligen anderweiten Disposition die Zinsen für Zöglinge der Anstalt verwendet werden sollen.	

Öeffentlicher Anzeiger № 6.

Beilage des Breslauer Regierungs = Amts = Blattes
vom 11. Februar 1846.

Redaction des Amtsblattes und Redaction des Anzeigers, Salz = Gasse Nr. 1.

S t e a b r i e f e.

(210) In der Nacht vom 2. zum 3. Januar d. J. ist in Groß = Uieschütz bei dem Gerichtsscholzen Becker ein Diebstahl verübt und sind folgende Sachen gestohlen worden, ein Pelz, ein Paar Pelzhosen, ein Taschenmesser und ein Schubschlüssel.

Dringend verdächtig des Diebstahls ist der Tagearbeiter Friedrich Hennig von hier, welcher am Orte der That entsprungen ist und bis jetzt noch nicht hat verhaftet werden können.

Alle Behörden werden ersucht, den Hennig im Betretungsfalle zu verhaften und an das unterzeichnete Gericht abzuliefern. Trebnitz, den 4. Februar 1846.

Königliches Land = und Stadtgericht. (gez. Wenzel.)

Signalement: Familien = Name Hennig; Vorname, Friedrich; Geburtsort, Trebnitz; Aufenthaltsort, zuletzt Trebnitz; Religion, katholisch; Alter, 34 Jahre; Größe, angeblich 5 Fuß 2 Zoll; Haare, dunkelbraun; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, dunkel; Augen, braun; Nase, spitz; Mund proportionirt; Bart, schwarz; Zähne, vollständig; Kinn, oval; Gesichtsbildung, länglich, mit ziemlich starkem Backenbart; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, klein; Sprache, polnisch und deutsch. Besondere Kennzeichen: keine.

(211) Der unten signalisirte Handlungs = Commis Carl Ferdinand Elsner aus Kalisch, hat sich am 25. Januar c. heimlich von hier entfernt, nachdem er einen Betrug ausgeübt, wegen dessen die Kriminal = Untersuchung gegen ihn eingeleitet werden soll. Wir ersuchen alle Civil = und Militair = Behörden, den Elsner im Betretungsfalle anzuhalten, und an die nächste Königlich Preussische Polizei = Behörde zur Einleitung des weitem Transportes an uns abzuliefern, oder doch zur weitem Entschließung uns von der Aufgreifung des Inculpanten schleunigst zu benachrichtigen. Breslau, den 3. Februar 1846.

Königliches Inquisitionat.

Signalement des Elsner: Name, Karl Ferdinand; Stand, Handlungsdiener; Vaterland, Polen; Aufenthaltsort, Breslau; Religion, katholisch; Alter, 26 Jahre; Größe, etwa

5 Fuß 2 Zoll; Haare, braun und schlicht; Stirn, gewöhnlich; Augenbraunen, braun; Nase, proportionirt; Mund desgleichen; Zähne, gesund, etwas schwarz; Bart, braun, rasirt; Kinn, gewöhnlich; Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, hager; spricht polnisch u. deutsch.

(219) Dem nachstehend signalisirten August Heinze ist es gestern Abend gelungen, aus der hiesigen Anstalt zu entweichen. Wir bitten um Aufgreifung und Wieder-Einlieferung dieses Sträflings. Signalement: Vorname, August; Zuname, Heinze; Alter, 36 Jahre; Geburts- und Wohnort, Deutsch-Wartenberg; Religion, evangelisch; Gewerbe, Dachdecker-Geselle; Familienstand, unverheirathet; Größe, 5 Fuß 1 ½ Zoll; Haare, schwarzbraun; Stirn, hoch; Augenbraunen, schwarz; Augen, braun; Nase, groß und stark; Mund, gewöhnlich; Bart, rasirt; Zähne, gut; Kinn und Gesichtsbildung oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, untersezt; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen: eine Narbe auf der Stirn und eine längs der Nase von der rechten zur linken Seite fließend. Bekleidung: Ein Paar lange Stiefeln, ein Paar schwarz wollene Strümpfe, roth gezeichnet mit Nr. 88. B, ein weißes Hemde roth gezeichnet mit A. Nr. 88, ein weißbuntes Halstuch gezeichnet mit Nr. 88, ein blaueineneß Schnupftuch desgleichen, eine braune tuchene Jacke, ein Paar braune tuchene kurze Hosen, eine braune tuchene Weste, eine braune runde Tabaksdose, ein Paar tuchene Hosenträger.

Kawicz, den 4. Februar 1846.

Königliche Direction der Straf-Anstalt.

(202) Der aus Ruhnau, Rosenberger Kreises gebürtige, später zu Kupp bei dem Arrendator Epstein in Dienst gestandene Knecht Franz Drappak, welcher 24 Jahre alt, katholisch und unverheirathet ist, hat sich eines Diebstahles dringend verdächtig gemacht. Alle resp. Civil- und Militairbehörden werden ergebenst ersucht den gedachten Drapak im Betretungsfalle arrestiren und an uns abliefern zu lassen. Greuzburg, den 30. Januar 1846.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(217) O e f f e n t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g.

Es ist am 27. December v. J. zu Fröhmsdorff, Münsterberger Kreises, ein, dem Ansehn nach etwa 13 Jahr alter Knabe aufgegriffen worden, dessen eigentlicher Name und Angehörigkeitsort bei seiner unverständlichen Sprache bisher nicht haben ermittelt werden können.

Es werden daher sämtliche resp. Polizeibehörden hiermit ganz ergebenst ersucht, den Aufenthaltsort und die Angehörigen dieses unten signalisirten Knaben gefälligst zu erforschen und davon die unterzeichnete Polizei-Verwaltung zu benachrichtigen.

Heinrichau bei Münsterberg, den 2. Februar 1846.

Verwaltung der Dominial-Polizei-Gerichtsbarkeit auf den Königlichen Niederländischen Herrschaften Heinrichau und Schönjonsdorff.

Signalement; Vor- und Zuname, Geburts- und Aufenthaltsort und Religion sind unbekannt; Alter, ungefähr 13 Jahre; Größe, 4 Fuß; Haare, braun; Stirn, frei; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase, länglich; Mund, gewöhnlich; Bart, keinen; Zähne, unvollständig; Kinn, rund; Gesichtsbildung, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Gestalt, schwach; Sprache, unverständlich; besondere Kennzeichen: gebückter Kopf.

Bekleidung: ein altes zerrissenes Hemde; eine alte zerrissene brauntuchene Mütze ohne Schirm; braunes lattunes Halstuch mit weißen und grünen Punkten; braun-, roth- und gelb-gegitertes Halstuch; alten grauen zeugenen Ueberrock; schwarz-tuchene Weste; ein Paar alte baumwollene weißgestreifte Beinkleider von Drillich; ein Paar alte lederne Schuhe.

(200) (Gefundener Leichnam.) Am 26. Januar d. J. ist an der Stehlener Landstraße auf Boischwitzer Gebiet unweit des Brocke-Communications-Weges ein männlicher Leichnam aufgefunden worden. Derselbe war von mittler Statur, ungefähr in einem Alter von 30 Jahren, die Augen blau und die Zähne vollständig. Bekleidet war der Leichnam mit einer blautuchenen kurzen Jacke, welche, weil die Ecken derselben an den Vordertheilen mit aufgesetzten rothen Tuch versehen, Aehnlichkeit mit einer Militärsjacke hatte, ferner mit einem Paar schlechten leinwandenen Beinkleidern, einer grautuchenen an den Vordertheilen mit rothwollenem Zeuge gefütterten Weste, mit leinwandnem Rücken, einer schwarzen Merino-Halsbinde, einem leinenen ziemlich guten Hemde, mit einem noch ziemlich guten Paar langschäftigen fahledernen Stiefeln, einer mit braunem Seehund besetzten Mütze, ein Paar blautuchenen mit Leinwand besetzten Handschuhen, und einem alten kattunenen gestickten Schnupftuche versehen. Alle, welche über die Person des Verunglückten Auskunft zu geben vermögen, werden aufgefordert, zu diesem Zwecke sich in dem Verhörzimmer Nr. 6 des hiesigen Inquisitorats zu melden und ihre Vernehmung zu gewärtigen, wobei noch ausdrücklich bemerkt wird, daß ihnen Kosten durch diese Vernehmung nicht erwachsen.

Breslau, den 28. Januar 1846.

Das Königliche Inquisitoriat.

(237) (Gefundener Leichnam.) Am 27. Januar a. c. ist in Pöpelwitz bei der Schleuse in dem Flusse, die Bartsch genannt, ein von der Fäulniß in hohem Grade ergriffener männlicher Leichnam aufgefunden worden. Es waren an demselben nur noch Theile von Kleidungsstücken, und zwar am Oberkörper ein Theil von einer verschossenen schwarzen Mantelfestjacke, um den Hals einen schmalen Streifen von einem grauschwarzen Halstuch oder Hemdekragen wahrzunehmen, und an den Füßen befanden sich die ganz von den Beinen herabgestreiften Beinkleider, welche von verblichener bräunlicher Farbe und von Buksling zu sein schienen.

Alle, welche über die persönlichen Verhältnisse des Verunglückten Auskunft zu geben vermögen, werden aufgefordert, sich in dem Verhörzimmer Nr. 6 des hiesigen Inquisitorats zu melden und ihre Vernehmung darüber zu gewärtigen, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß ihnen dadurch keine Kosten entstehen. Breslau, den 31. Januar 1846.

Königliches Inquisitoriat.

(215) (Aufgebot gefundener Sachen.) Es sind uns nachstehende gefundene Sachen überliefert worden als:

ein goldner Reifring, gezeichnet C. W. H. W., ein blautuchener Mantel, eine eiserne Kette, 4 Schaffelle in ein Halstuch eingebunden, ein blau und weiß gegitterter leinener Regenschirm, 1 Wagenheber mit Eisen beschlagen, 17 Stück Rosetten von Bronze, 1 alter Sack, 1 Paar Stiefeln, 2 Bürsten, 1 kleiner Strick, 1 kleines Brodsäckchen, 1 altes rothes Tuch, 1 Merinoschürze, 1 kattuner Rock, 1 Fangeisen, 1 alter Sack, 1 wollener Kinderkragen, 1 bunte Kinderschürze, ein roth- und blauwollener Geldbeutel mit 3 Rtl. 10 Sg., 1 Thaler Kassen-Anweisung, 6 Paar neue baumwollene Kinderstrümpfe, 6 Paar bunte Strumpfbänder.

Es werden daher alle Diejenigen, welche als Eigenthümer oder sonst an diese Sachen Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, spätestens in diesem, zu dem Zweck auf den 27. Februar, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termine ihre Ansprüche anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie derselben verlustig gehen und das Eigenthum der Sachen den Findern zugeschlagen werden würde. Striegau, den 31. Januar 1846.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(138) O e f f e n t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g .

Folgende im II. Quartale 1845 gefundene und herrenlose Sachen, werden hiermit aufgeboden, nämlich:

- a. Ein junger weißer Pudel mit schwarzen Ohren und gelben Backen;
- b. eine alte Mütze; eine Peine; ein Palito; 1 Mütze; 1 Paar Uberschuhe; ein silbernes Uhrgehäuse; eine Spule mit graueidener Gynpe; eine eiserne Schiene; ein Tisch; 3 Bücher; (Wurts Sprachlehre, Sadebecks Geometrie, Brettmanns Arithmetik); ein Armband von Glasugeln; ein leinener Beutel, werthlos, mit 5 Sgr. 6 Pf.; ein braunes Umschlagetuch; ein weißes Schnupstuch; 11 Silbergroshen; ein Caffee-Filtrir-Trichter von Blech; ein kleines Rohrstöckchen; eine silberne Taschenuhr; eine kleine Kinderschürze; ein Paar von Wolle gestrickte Kinderschuh; 13 Stück eiserne Maurerrichtlörhe; ein eiserner Hemmschuh mit Kette; eine Gelbbörse mit 28 Sg. 3 Pf.; ein Eßlöffel von Neusilber; zwei lange Tabackspfeifen; 2 Tabackspfeifentöpfe mit Beschlüge; 2 Abgüsse von Porzellain; 1 Pfeifenspiße; 2 Kesse Taback; 1 Paar Messer und Gabeln und 1 Bürste; drei Rubel Papier; 1 Rubel Silber; 1 polnisches Fünfguldenstück; 3 Stücke Papier mit Notizen und 1 Sammetbeutel; ein großes Umschlagetuch; ein Fensterflügel mit Drath durchflochten; ein broncees Armband mit Gemmen; ein Nähtischchen; eine schwarzuchne Mütze mit Schirm; ein Wagensprigleber; ein Aufladerhaken; 2 Aepfelsinen; 2 Citronen; 2 Stück Käse; 1 Rolle rotsaieidnes Band; 1 Messer; 1 Schnupstuch C. M. gezeichnet; 1 Paar braune lederne Handschuhe; eine Börse worin ein falscher Thaler von Jinn; 7 Stück alte Münzen, und ein fremdes Kupfersück, sowie 2 Sgr.
- c. Desgleichen folgende auf der Niederschlesischen Märkischen-Eisenbahn gefundene Sachen: 1 Kammreiniger; 1 Pfeife mit Porzellaintopf; 1 kurze Tabackspfeife; 1 spanischer Rohrstock; 1 Cigarrentasche; 1 Kindersäbel; 1 Paar Glace-Handschuh; 1 schwarzer hölzerner Stod; 1 kleiner Fußsack von hellgrau buntem Hundesell; 1 hellbraune Plüschmütze; 1 rothe Tabacksblose; 1 roth buntes baumwollenes Taschentuch; 1 kleiner grüner Fußsack mit rother Schnur besetzt; 1 buntbaumwollenes Taschentuch; 1 buntseidenes Halsstück; 1 Schlafrock; 1 rothbuntes baumwollenes Taschentuch; 1 Porzelpfeifentopf; 1 roth- und weißkarirtes Taschentuch; 1 Paar graue Filzschuhe; 1 eichener Stod; 1 weißes Schnupstuch; ein Schloß; 1 weißes Schnupstuch; 1 Kinderschuh von Tuch; 1 rothbraunes Tuch; 1 Tabacksblose; 1 seidener Tabackbeutel; 1 Vorhängeschloß; 1 Lederbeutel worin 1 Hammer u.; 1 Sperntertbuch (Hugenotten); 1 blaues Schnupstuch; 1 braungewebter Handschuh; 1 hellgrauer Herren-Filzhut; 1 Gummischuh; 1 Paar wattirte braune Handschuh; 1 Tabackbeutel; 1 rothbuntes Schnupstuch; 1 weiße Herren-Filzmütze; 1 alter seidener Regenschirm; 1 Herren-Mütze mit Cocarde worin das metallene Bild des Königs; 1 weiß leinenes Schnupstuch; 1 Paar Hosen in einem blauen Schnupstuch; 1 blaubuntes Schnupstuch; 4 Sacke und Lumpen; 1 roth seidenes Taschentuch; 1 blau gehäkelter Geldbeutel; 1 Knicker; 1 schwarze Herrenmütze mit Schirm; 1 lange Tabackspfeife; 1 roth buntfarirtes braunes Frauentuch; 1 schwarzer Herrenhut, 1 karirtes Tuch worin gemachte Blumen eingebunden; 1 Kober worin 2 Messer und Gabel; 1 rothe Tabacksblose; 1 Paar braune Lederhandschuh; 1 brauner Dornstock mit Krüde; 1 kurze Tabackspfeife; 1 Kinderstrophhut mit einer Kinderschürze; 1 Paar braune baumwollene Handschuh; 1 weißes Schnupstuch; 1 weißes Schnupstuch roth gezeichnet J. Z. 5.; 1 schwarzer Herrenhut mit Trauerflor; 1 Kinderstrophhut; 1 lederner Tabackbeutel; 1 Brenneisen; 1 schwarze Tuchmütze mit Schild; 1 Cigarrentasche; 1 Düte mit Muskat-Nüssen; 1

brauner Stock mit gebogener Krücke; 1 gelber Stock bezgl.; 1 roth gewürfeltes braunes Schnupstuch.

Die Eigenthümer dieser Sachen und Geldbeträge werden daher aufgefordert in dem am 2. März 1846, Nachmittags 3 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Uffessor Meyer,

in unserem Partheien-Zimmer ansehenden Termine ihre Eigenthums-Ansprüche geltend zu machen und nachzuweisen, widrigenfalls diese Sachen und Geldbeträge den Findern oder den in deren Stelle tretenden öffentlichen Kassen als Eigenthum werden zugesprochen werden.

Breslau, den 13. Januar 1846. Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

(199) (Bekanntmachung.) Am 22. Dezember v. J. ist auf der sogenannten Kohlenstraße zwischen Ober-Stanowitz und Hoimsberg ein langer Pelz im Werth von 8 Rthlr. gefunden worden. Der Berlierer wird aufgefordert, sich zur Nachweisung seines Eigenthums daran auf den 21. Februar 1846, Vormittags 10 Uhr, im Schlosse zu Ober-Stanowitz bei uns zu melden, widrigenfalls der Pelz dem Finder zugeschlagen werden soll. Striegau, den 26. Januar 1846.

Gerichts-Amt Ober-Stanowitz und Hoimsberg.

(209) B e k a n n t m a c h u n g.

Die von dem evangelischen Kirchenkollegium zu Reichenbach in Schlesien anher erstattete Anzeige, daß die nachbenannten, zum Kirchen-, Schulen- und Fundations-Aerar gehörig gewesenen schlesischen Pfandbriefe:

Güttmannsdorf	S. J. Nr. 96—	20 Rtl.	Kalinowitz	O. S. Nr. 27—	150 Rtl.
Hohenfriedeberg	dito =	14—1000 =	Loßlau	dito =	183— 800 =
Ndr.-Peilau-Schlößel	dito =	39— 50 =	Pawonkau	dito =	80— 100 =
Kohrlach	dito =	30— 100 =	Keschowitz	dito =	112— 100 =
Seichau	dito =	13— 240 =	Uchütz	dito =	73— 100 =
Ballwitz	G. S. =	2—1000 =	Eisenberg	B. B. =	16— 50 =
Groß Boreck u.	O. S. =	59—1000 =	Boberau	L. W. =	2—1000 =
Poln.-Crawarn	dito =	222— 300 =	Ndr.-Alt-Wohlau	dito =	3—1000 =
Dembowa	dito =	24— 100 =	Osseg u. Seifersdorf	NG. =	306— 200 =

in der Nacht vom 23. zum 24. Dezember v. J. durch gewaltsamen Einbruch entwendet worden sind, wird nach Vorschrift der Prozeßordnung Titel 51 § 125 hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 31. Januar 1846. Schlesische General-Landschafts-Direktion.

(1933) B e k a n n t m a c h u n g.

Die von dem unterzeichneten Königlichen Kredit-Institute für Schlesien unterm 14. Januar 1838 auf die im Coseler Kreise gelegene Herrschaft Wiegschütz ausgefertigten vierprocentigen Pfandbriefe Litt. B. sind von dem Schuldner aufgelündigt worden, und es sollen davon folgende Apoints:

Nr. 56. à 1000 Rthlr.
 Nr. 1114. und 1115. à 500 Rthlr.
 Nr. 3142. und 3143 à 200 Rthlr.
 Nr. 5782 bis incl. Nr. 5784. u. Nr. 5786 u. 5787. à 100 Rthlr.

Nr. 11057 bis incl. Nr. 11065 à 50 Rthlr.

Nr. 21607 und Nr. 21609 bis incl. Nr. 21624 à 25 Rthlr.
gegen andere dergleichen Pfandbriefe gleichen Betrages eingetauscht werden.

In Gemäßheit der §§ 50 und 51 der Allerhöchsten Verordnung vom 8ten Juni 1835 (Gesetzsammlung Nr. 1619) werden daher die gegenwärtigen Inhaber der bezeichneten Pfandbriefe hierdurch aufgefordert, dieselben ohne Zins-Coupons vom 1. Januar k. J. ab in Breslau bei dem Handlungshause Kuffer und Comp. zu präsentiren und in deren Stelle andere dergleichen Pfandbriefe vom nämlichen Betrage in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 16. Dezember 1845.

Königliches Kredit = Institut für Schlesien.

N o t h w e n d i g e V e r k ä u f e .

(193) Königliches Land- und Stadt-Gericht zu Wohlau.

Daß dem Tischlermeister Johann Streit gehörige Haus sub Nr. 192/93 der Stadt nebst dem Garten Nr. 7 am Steindamm, zusammen auf 1614 Rthlr. 14 Sg. 4 Pf. abgeschätzt, soll den 8. Mai c., Vormittags um 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden. Taxe, Hypotheken-Schein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Wohlau, den 28. Januar 1846.

(194) Königliches Land- und Stadt-Gericht zu Strehlen.

Daß den Gottfried Pichelsen Erben gehörige, sub Nr. 20 der Vorstadt Strehlen gelegene Haus nebst Garten und Acker, abgeschätzt auf 780 Rthlr. zufolge der nebst Hypotheken-Schein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. Juni 1846. Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Eispert subhastirt werden.

Zugleich werden die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Erben des Kammerer Otto hiermit öffentlich vorgeladen. Strehlen, den 16. Januar 1846.

(229) Königliches Land- und Stadt-Gericht zu Zobten.

Die dem Carl Lemple gehörige Häuslerstelle Nr. 1 zu Maysdorf, abgeschätzt auf 350 Rthlr. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. Mai c., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Zobten, den 5. Februar 1846.

(1787) Königliches Land- und Stadt-Gericht zu Reinerz.

Die Besizung Nr. 27 des Hypotheken-Buches von Lewin im Eigenthum des Anton Nentwig u. Joseph Buhl befindlich und aus dem Wohnhause, ingleichen aus Forst-, u. Acker- Wiesen- u. Garten-Land bestehend, gerichtlich abgeschätzt auf 5068 Rthlr. 3 Sg. 8 Pf., soll auf Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich meistbietend

am 6. Juni 1846, Vormittags um 11 Uhr, an unserer Gerichtsstelle zu Lewin verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in unserer Registratur eingesehen werden. Etwaige unbekannte Realprätendenten werden zu diesem Termine zur Vermeidung der Präclusion mit vorgeladen. Reineß, den 12. November 1845.

(63) Königliches Land- und Stadt-Gericht zu Guhrau.

Die zum Carl Benjamin Homuthschen Nachlaß gehörige Windmühle Nr. 65 hieselbst, abgeschätzt auf 1100 Rthlr., soll am 17. April c., Vormittags 10 Uhr, in nothwendiger Subhastation an der Gerichtsstelle verkauft werden. Taxe und Hypotheken-Schein sind in der Registratur einzusehen. Guhrau, den 7. Januar 1846.

(1546) Königliches Land- und Stadt-Gericht zu Münsterberg.

Die zum Nachlaße des Gastwirthes Postoll gehörigen Grundstücke: der am Ringe unter Nr. 37 belegene Gasthof nebst einer Wiese, taxirt auf 4235 Rthlr.; das Ackerstück Nr. 21 von 10 Scheffel Aussaat, taxirt auf 720 Rthlr. und die Scheuer Nr. 144 zu Bürgerbezirk, taxirt auf 330 Rthlr. sollen in termino

den 11. April 1846, Vormittags 10 Uhr,
öffentlich verkauft werden.

Taxe und Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Alle unbekannten Realprätendenten so wie die dem Aufenthalte nach unbekannten Pastor Brünkschen Erben, und die Geschwister Clara und Elisabeth Gruske, so wie alle Diejenigen, welche an das verlorne Hypotheken-Instrument vom 27. April 1813 und 22. August 1827 über 200 Rthlr. auf Nr. 37 für das evangelische Kirchen-Aerarium eingetragen, Ansprüche zu haben vermeinen, werden bei Vermeidung der Präclusion und Amortisation des verlorenen Instruments vorgeladen. Münsterberg, den 1. October 1845.

(1851) Königliches Land- und Stadt-Gericht zu Wohlau.

Die zum Nachlaße des Kräuter Johann Gottlieb Zimpel von hier gehörigen Grundstücke

1. das städtische Haus sub Nr. 97 des Hypotheken-Buchs, abgeschätzt auf 844 Rthlr. 1 Eg. 8 Pf.;
 2. das Grundstück sub Nr. 112 im dismembrirten Vorwerk Polnischdorf, bestehend in 2 sogenannten Acker- und 2 Wiesen-Loosen, abgeschätzt auf 320 Rthlr.;
 3. die Scheuer Nr. 34 am Steindamm, abgeschätzt auf 74 Rthlr. 10 Eg.;
 4. der sogenannte Walckeracker Nr. 52a. und die Mährische Wiese Nr. 55a. der städtischen Grundstücke, geschätzt auf 600 Rthlr.;
 5. der sogenannte Wutke-Acker oder Spittelberg Nr. 51, geschätzt auf 700 Rthlr.;
 6. die Freistelle und Zuhör Nr. 19 am Steindamm, geschätzt auf 1363 Rthlr. 3 Eg.;
 7. die Freistelle Nr. 20, abgeschätzt auf 741 Rthlr. 3 Eg.;
 8. die sogenannten Thongruben sub 21 zu Klein-Außger, geschätzt auf 83 Rthlr.,
- sollen auf den 17. März 1846, Vormittags um 10 Uhr, zum Zweck der Erbaueinandersehung an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst verkauft werden.

Taxe, neuester Hypotheken-Schein und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Wohlau, den 14. November 1845.

(1857) **Königliches Preussisches Stadt-Gericht zu Militsch.**

Die den Ackerbürger Carl Schmidtschen Erben gehörigen, hieselbst in der polnischen Vorstadt belegenen Grundstücke, und zwar:]

- a. das Haus Nr. 5 nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 815 Rthlr. 10 Sg. und
- b. das Ackerstück Nr. 22, gerichtlich geschätzt auf 662 Rthlr. 15 Sg. sollen im Termine den 12. März 1846, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taren und Hypotheken-Scheine sind in unserer Registratur einzusehen.

Auch werden alle unbekannten Real-Prätendenten behufs Meldung ihrer Ansprüche bei Vermeidung der Präklusion zu demselben Termine vorgeladen.

Militsch, den 5. Dezember 1845.

(196) **Königliches Stadt-Gericht zu Friedland.**

Das auf dem Nieder-Sande hieselbst unter Nr. 150 gelegene Haus, auf 196 Rthlr. 8 Rg. 4 Pf. abgeschätzt, soll

den 16. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Tare, Hypotheken-Schein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in gedachtem Termine zu melden.

Friedland, den 15. Januar 1846.

(1290) **Königliches Land-Gericht zu Breslau.**

Der, den Johann Quittauschen Erben gehörige, zu Marienau bei Breslau unter Nr. 3 belegene Kretscham mit Zubehör, nach der nebst dem neuesten Hypotheken-Scheine in unserer Registratur einzusehenden gerichtlichen Tare auf 7,500 Thaler abgeschätzt, soll

den 4. März 1846, Vormittags 11 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle öffentlich verkauft werden.

Zu diesem Termine werden zugleich die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubiger, nämlich:

- a. der Hofrichter-Amts-Registrator Franz Schwante,
- b. der David Eiche, und
- c. die Elisabeth vermittelte Registrator Greiff geb. Reinkober,

resp. deren Erben, Cessionarien oder sonstige Rechtsnachfolger zur Vermeidung der Präklusion, vorgeladen. Breslau, den 19. August 1845.

(1832) **Fürstlich Gurlandisch-Standesherrliches Gericht.**

Das in der Freien Standesherrschaft Wartenberg und dem Wartenbergischen Kreise gelegene Ritterguth Wilsdorf, auf 21304 Rthlr. 3 Sg. 4 Pf. abgeschätzt, soll

den 12. Junius 1846, Vormittags 9 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Tare, Hypotheken-Schein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in gedachtem Termine zu melden.

Wartenberg, den 26. November 1845.